

1K 9:1

Bin ich nicht frei? Bin ich nicht **Apostel**? Habe ich nicht **Jesus**, unseren <sup>d</sup>**Herrn, gesehen**? Seid nicht i h r mein <sup>d</sup>**Werk** im Herrn?

1K4.15; 9.19; 1T2.7; G1.16; A13.2

οὐκ εἰμι ἐλεύθερος οὐκ εἰμι ἀπόστολος οὐχὶ ἰησοῦν τὸν κύριον ἡμῶν ἑώρακα οὐ τὸ ἔργον μου ὑμεῖς ἔστε ἐν κυρίῳ

Paulus muss erneut sein Apostelamt verteidigen - treffen alle Merkmale auf ihn zu? Ist er berechtigt, von diesem Amt zu leben? Sechzehn rhetorische Fragen geben die Antwort: - JA! - Aber V15ff. zeigen, dass er die Grenzen der christlichen Freiheit, die er in Kap.8 gelehrt hat, in dieser Sache selber auf sich anwendet.

**Apostel** - J13.16; 20.21 - ein Apostel wird gesandt, dies setzt desh. einen Sendenden und einen Sendungsauftrag voraus.

E4.11 - ein Apostel im engeren Sinn, muss von Jesus gesandt sein. G2.8 - es gibt, i.V.m. der Sendung durch Jesus, nur zwei Formen des Aposteltums.

E2.20; 1K4.9 - da die Grundlage der ἐκκλησία (*ekklesia*) gelegt ist, gibt es keine Apostel im engeren Sinn mehr.

A1.21-26; 1K11.23; G1.12 - das Apostelamt im engeren Sinn setzte die Begegnung mit dem "Auferstandenen" voraus, der den Inhalt der Sendung persönlich übermittelte.

**Apostel Paulus** - G1.1; 2K12.11 - alle geforderten Merkmale eines Apostels treffen auf Paulus zu.

1K9.1; 15.8; A9.4,5,27; 18.9; 22.14,17,18 - er hat **Jesus** als erhöhten **Herrn gesehen**.

1K15.9 - er sieht sich wegen seiner Vorgeschichte als Geringster.

1K1.1; 2K1.1; E1.1; K1.1; 2T1.1 - er beruft sich 5x auf den Willen Gottes.

G1.11,12; R15.18 - er bestätigt den Empfang seines Evangeliums vom erhöhten Herrn.

S.a. Nationen-Apostel bei R11.13 (KK).

**Werk** - G1.16,17; 2K12.12 - das von Paulus Gewirkte ist der Beweis für sein Apostelamt (denn die Tatsache, dass er Jesus gesehen hatte, war ja für andere nicht anders beweisbar).

1K 9:2

Wenn ich *für* andere kein **Apostel** bin, so bin ich es doch **für euch**; denn das **Siegel** meines <sup>d</sup>Apostelamtes seid i h r im Herrn.

2K1.1; 12.12

εἰ ἄλλοις οὐκ εἰμι ἀπόστολος ἀλλά γε ὑμῖν εἰμι ἢ γὰρ σφραγίς μου τῆς ἀποστολῆς ὑμεῖς ἔστε ἐν κυρίῳ

**Apostel für euch** - 1K9.1 - allein die Existenz der ἐκκλησία (*ekklesia*) in Korinth war Beweis für die Korinther, dass Paulus ein Apostel war, da sie doch durch ihn (im Herrn) zum Glauben gekommen waren.

2K3.2,3 - die Korinther waren ein Brief, der von allen gelesen werden konnte, und das durch den Dienst des Apostels.

**Siegel** - hier als Beweis für das Apostelamt.

J3.33 - ein Siegel ist u.a. eine Bestätigung. Versiegeltes ist gesichert, unverlierbar für Gott (vgl. J6.27 beglaubigt = versiegelt).

Vgl. a. die Siegelbedeutungen unter Kurzbibelthemen im Anhang zu dem Stichwort: "Siegel".

Zit. EC: "Bestreiten die Gruppen in Korinth die Rechtmäßigkeit seines Amtes, so müssen sie ihr eigenes Christsein bestreiten, denn sie wären dann durch angemessene und damit nicht beglaubigte Verkündigung zum Glauben - dann aber zu einem Scheinglauben gekommen. So aber sind gerade sie, die Christen in Korinth, »das Siegel« seines Apostelamtes »in dem Herrn«, und das meint: in seiner bevollmächtigenden Gegenwart."

1K 9:3

Meine <sup>d</sup>**Verteidigung** vor denen, *die* mich **beurteilen**, ist diese:

2K12.19

**Verteidigung** - ἀπολογία (*apologia*) - Verantwortung (ELB, DÜ); Rechenschaftsablegung (PF); die Verteidigung, Verantwortung (Sch).

Hier u. 1K4.3ff - die beiden Stellen sind kein Widerspruch, da es in 4.3 um unterschiedliche Gaben der Apostel ging, die allein der Herr beurteilt. Hier geht es aber um das Apostelamt als solches, und da

ἡ ἐμὴ ἀπολογία τοῖς ἐμὲ ἀνακρίνουσιν ἐστὶν αὕτη

muss Paulus seine von Gott gegebenen Stellung verteidigen (vgl. G1.11-17).

**beurteilen** - ἀνακρίνω (*anakrinō*) - richtendes beurteilen. 1) Ein Verhör, eine Untersuchung gegen Jemand oder in Betreff einer Sache anstellen; erforschen; 2) ein Urteil abgeben, beurteilen (Sch). Außer in A28.18 verwendet Paulus diese Wort nur für die Korinther. Das zeigt, dass die, die ihn beurteilten sich innerhalb der Korinther befanden.

1K3.1-4 - es waren die Fleischlichen und Unmündigen in Christus, da Geistesmenschen (Pneumatiker) nie so urteilen würden.

1K 9:4

Haben wir *etwa* keine **Autorität**, zu **essen** und zu **trinken**?

M10.10; L10.7,8; 2TH3.8,9; 1TH2.9

μη οὐκ ἔχομεν ἐξουσίαν φαγεῖν καὶ πίνειν

Durch weitere rhetorische Fragen bringt Paulus nun seine **Verteidigung** vor die, die sein Verhalten richtend **beurteilen** (V3).

2K11.7-12; 12.13-19 - im zweiten Brief gibt er dazu später noch eine Erklärung ab.

**Autorität** - ἐξουσία (*exousia*) - w. "aus Sein"; Vollmacht; Befugnis (HM).

**essen** u. **trinken** - G6.6 - wer geistliche Gaben austeilte, sollte von den Empfangenden Gutes zurückbekommen.

1T5.17,18 - für Arbeit sollte es Lohn geben (vgl. 3M19.13; 5M24.14, 15).

T3.13; 3J6 - abgesandte Reisende wurden versorgt.

**Frau** - wenn Missionare (Apostel, Abgesandte) verheiratet sind, ist es die Aufgabe der \*örtl. ἐκκλησία (*ekklēsia*) auch für die Ehepartner zu sorgen.

1K 9:5

Haben wir *etwa* keine **Autorität**, eine Schwester als **Frau** umherzuführen wie auch die übrigen Apostel und die **Brüder des Herrn** und **Kephas**?

M13.55; 19.11; A1.14; G1.19

μη οὐκ ἔχομεν ἐξουσίαν ἀδελφὴν γυναῖκα περιάγειν ὡς καὶ οἱ λοιποὶ ἀπόστολοι καὶ οἱ ἀδελφοὶ τοῦ κυρίου καὶ κηφᾶς

\*[s. 2TH1.1 {KK}]

die **Frau** des **Kephas** - M8.14; MK1.29-31 - Kephas (J1.42 aramäischer Name des Petrus) war verheiratet.

**Brüder des Herrn** - der einzige Hinweis im NT auf die Reisetätigkeit der Brüder des Herrn.

J7.5 - entweder die Brüder kamen erst später zum Glauben, oder es handelt sich um später Geborene.

1K 9:6

Oder haben allein ich und **Barnabas** keine **Autorität**, nicht zu **arbeiten**?

A13.2; 2TH3.8-10

ἢ μόνος ἐγὼ καὶ βαρναβᾶς οὐκ ἔχομεν ἐξουσίαν μὴ ἐργάζεσθαι

**Barnabas** - A4.36 - Sohn des Trostes.

A13.2,50 - der Heilige Geist hat Barnabas an die Seite von Paulus gestellt (vgl. A15.36,37).

**arbeiten** - A18.3 - Paulus arbeitete zeitweise als Zeltmacher.

A20.33,34 - er hat mit dieser Arbeit auch noch seine Begleiter versorgt.

1K4.11,12 - das Leben des Paulus fand unter äußerst widrigen Umständen statt.

P4.15,16 - und nur wenige Versammlungen haben Paulus materiell unterstützt.

Fang dein Werk mit Jesu an, Jesus hat's in Händen;  
Jesum ruf zum Beistand an, Jesus wird's wohl enden.  
Steh mit Jesu morgens auf, geh mit Jesu schlafen,  
führ mit Jesu deinen Lauf, lasse Jesum schaffen!

Waldenburg in Schlesien um 1734

1K 9:7

Wer tut jemals **Kriegsdienst** auf eigene Kosten? Wer **pflanzt** einen Weinberg und isst seine Frucht nicht? Oder wer **weidet** eine Herde und isst nicht von der **Milch** der **Herde**?

Paulus bringt nun drei Bilder aus dem Leben, um seine Argumentation zu stützen:

1) **Kriegsdienstender** (Soldat) - 2T2.4 - ein Soldat hat keine Zeit für die Geschäfte des Lebensunterhaltes und wird von seinem Dienstherrn entsprechend versorgt.

5M20.6; VG27.18; 1P5.2; JC34.3; JJ7.22; LL8.12; JR23.2,3

τίς στρατεύεται ἰδίοις ὀψωνίοις ποτέ τίς φυτεύει ἀμπελώνα καὶ τὸν καρπὸν αὐτοῦ οὐκ ἐσθίει ἢ τίς ποιμαίνει ποίμνην καὶ ἐκ τοῦ γάλακτος τῆς ποίμνης οὐκ ἐσθίει

**2) Pflanzender** - 2T2.6 - der Landwirt sollte als erster von der Frucht seiner Arbeit nehmen.  
1K9.10; JK5.7 - er erwartet die Ernte, muss aber geduldig sein.  
H11.26 - die erdulden Mühe lebt vom Blick auf das Ziel.

**3) weidender** Hirte - hier u. VG27.26,27 - die Herde dient der Bekleidung und Ernährung des Hirten.

Bei Paulus' Dienst findet man alle drei Bereiche wieder, sodass man (gegen manche Ausleger) durchaus auch in Analogie betreffs seines Dienstes denken kann.

1) 2K10.3,4 - Paulus spricht von einem geistlichen "**Kriegsdienst**" (στρατεύομαι [*strateuomai*] (vgl. 1T1.18; 2T2.3).

2) 1K3.6-8 - Paulus spricht vom "**Pflanzen**".

3) A20.28,29 - Paulus spricht zu den Hirten der "**Herde**" in Ephesus (vgl. E4.11; H13.20).  
1K3.2; H5.12,13 - er vergleicht geistliche Belehrung mit "**Milch**".

1K 9:8

Sage ich dies<sup>pl</sup> etwa **Menschen gemäß**, oder sagt dies<sup>pl</sup> nicht auch das **Gesetz**?

LB19.8; 1TH4.8; R3.31

μη̄ κατὰ ἄνθρωπον ταῦτα λαλῶ ἢ καὶ ὁ νόμος ταῦτα οὐ λέγει

1K 9:9

Denn in dem Gesetz Moses ist geschrieben worden: Du wirst dem dreschenden Rind nicht das **Maul verbinden**. **Kümmert** sich Gott etwa *nur um* die Rinder?

5M25.4; 1T5.18

ἐν γὰρ τῷ μωϋσέως νόμῳ γέγραπται οὐ \*φιμώσεις βοῶν ἀλοῶντα μη̄ τῶν βοῶν μέλει τῷ θεῷ

\*[B - κημώσεις]

**gemäß Menschen** - R7.12,14; 1T1.8 - Paulus spricht nicht gemäß Menschen, sondern gemäß Gott indem er sich auf das von Gott genehmigte Gesetz stützt.

**Gesetz** - 2M20.10 - Tierschutz war im Gesetz festgeschrieben.

**Maul verbinden** - φιμόω (*phimoō*) 7x - Mund stopfen (DÜ); a) das Maul verbinden; b) Jemand den Mund verschließen, d.i. ihn zum Schweigen zu bringen (Sch).  
Eine andere Lesart ist: κημόω (*kāmoō*) 1x - ein Tier mit dem Maulkorb versehen (Sch).

2S24.22; MH4.13; JJ28.27 - das Rind, das den Dreschschlitten zieht oder die Körner mit den Hufen austritt, soll dabei fressen können.

LB147.9; L12.6,24 - Gott selbst ist Vorbild und gibt den Tieren zu fressen, ja, er vergisst sogar die Spatzen nicht.

Zit. von S+B bei 1T5.18 - "Durch dieses Gesetz unterschied sich Israel von den anderen Völkern. (Was ist, wenn das Getreide für den Zehnten ausgedroschen wird? Man band einen Korb mit Futter um den Hals des Tieres, damit es nicht vom Zehnten fraß oder man streute Stroh auf des Dreschgut).

Auswüchse des Gesetzes: Bei einem Leihochsen hat der Besitzer diesen vorher hungern lassen, damit er sich bei dem "Kunden" sattfrisst. Oder der "Kunde" hat dem Ochsen das Maul verbunden, damit er nicht von seinem Getreide frisst, so musste das Tier bei der Arbeit hungern. Dies sollte in Israel nicht so sein."

**kümmern** - μέλω (*melō*) 10x, s. bei: μελετάω (*meletaō*) 2x - sorgen, Acht haben, üben (Sch); sich kümmern (FHB).

5M22.6; VG12.10; 3M22.28 - Gott kümmert sich auch um Tiere.

1K 9:10

Oder sagt er *das nicht* allenthalben **wegen uns**? Denn es wurde **wegen uns geschrieben**, dass der Pflüger auf **Erwartung** hin pflügen soll und der Dreschende auf **Erwartung** hin<sup>d</sup> mithaben soll.

JK5.7; 2T2.6; 3.16,17; J4.36; 2K4.15

**wegen uns** - H10.1; K2.17 - hier wird – scheinbar ganz nebenbei – das eschatologische Schriftverständnis deutlich, welches Paulus durch den erhöhten Herrn enthüllt bekam. Desh. sind die "Uns" nicht nur Paulus und seine Mitarbeiter, sondern die gesamte ἐκκλησία (*ekklesia*) [vgl. R4.23,24; 1K10.11].

R15.4 - im Übrigen ist das ganze Wort Gottes als Zuspruch für uns **geschrieben**, damit jeder Einzelne die Erwartung haben kann.

Zit. EC: "Der Apostel zieht dieselbe Folgerung wie Jesus. Was vom Tier gilt,

ἢ οὐδὲ ἡμᾶς πάντως λέγει οὐδὲ ἡμᾶς γὰρ ἐγράφη ὅτι ὀφείλει ἐπὶ ἐλπίδι ὁ ἀροτριῶν ἀροτριῶν καὶ ὁ ἀλοῶν ἐπὶ ἐλπίδι τοῦ μετέχειν

gilt noch viel mehr vom Menschen. Gott redet in seinem Wort »um unsertwillen«. Zweimal wird das herausgestellt und damit der tiefste Grund allen göttlichen Redens festgehalten. Wo Gottes Wort ergeht, gilt es uns Menschen. Es ist anredendes, persönlich treffendes Wort."

**Erwartung** - ἐλπίς (*elpis*) - das Wort beinhaltet Sicherheit, (Hoffnung in unserem üblichen Verständnis ist zu schwach; s.a. bei R8.24 [KK]).

R15.13 - Gott ist u.a. auch der Gott der Erwartung!

1K13.13 - Erwartung ist eine der drei Bleibenden – Treue, Liebe, Erwartung – (vgl. 1T1.1, weil Gott und Christus nicht nur Treue und Liebe in Person sind, sondern auch Erwartung).

R5.5 - die Erwartung lässt nicht zuschanden werden ἵ >

H6.11 - weil sie w. völlig trägt (πληροφορίαν τῆς ἐλπίδος [*plärophorian tās elpidos*]).

1K 9:11

Wenn wir euch die geistlichen Gaben **säten**, ist es dann groß, wenn wir eure <sup>φ</sup>fleischlichen **ernten** werden?

1K2.13; P4.17; G6.6; M10.10

εἰ ἡμεῖς ὑμῖν τὰ πνευματικὰ ἐσπείραμεν μέγα εἰ ἡμεῖς ὑμῶν τὰ σαρκικὰ θερίσομεν

**säen, ernten** - G6.7 - normalerweise erntet man das, was man gesät hat.

Hier - Paulus erweitert das Gesetz unter Geistesleitung in Bezug auf die Versorgung der Wortverkünder.

**ernten** - zu dieser Ernte gehören:

- 1K9.13,14 - materielle Dinge, z.B. für den Lebensunterhalt (vgl. R15.27).
- 1K16.15,16; 2K8.1-5 - ganzheitlicher Dienst für die Heiligen.
- 1T5.17; 1TH5.12 - oder auch entsprechende Wertschätzung.

**fleischlich** - σαρκικός [*sarkikos*] 7x - nach Fleischesart (TBL); zu unterscheiden von fleischern σάρκινος (*sarkinos*) 4x, aus Fleisch bestehend.

1K 9:12

Wenn **andere** an eurer <sup>δ</sup>**Autorität** mithaben, nicht vielmehr wir? Wir haben jedoch nicht von dieser <sup>δ</sup>**Autorität** Gebrauch gemacht, sondern wir **ertragen alles**, auf dass wir dem Evangelium des Christus nicht irgendein **Hindernis** bereiten.

1K16.17; M17.25; 1TH2.9; 1K 13.7; 2K6. 3; 11.7-9; P4.15

εἰ ἄλλοι τῆς ὑμῶν ἐξουσίας μετέχουσιν οὐ μᾶλλον ἡμεῖς ἄλλ' οὐκ ἐχρησάμεθα τῇ ἐξουσίᾳ ταύτῃ ἀλλὰ πάντα στέγομεν ἵνα μή τινα \*ἐκκοπήν δώμεν τῷ εὐαγγελίῳ τοῦ χριστοῦ

\*[A - ἐγκοπήν, B - ἐνκοπήν]

**Autorität** - ἐξουσία (*exousia*) - w. "aus Sein"; Vollmacht; Befugnis (HM).

Hier - der äußere, materielle "Seins-Stand" der Korinther, an dem die **anderen** Wort-Verkünder Anteil nahmen (mit hatten).

**alles ertragen** - 1K4.11-13 - Paulus und seine Mitarbeiter nehmen zahlreiche Entbehrungen und Drängnisse auf sich.

**Hindernis** - 1TH2.5-9 - es sollte nicht der Eindruck entstehen, die Verkündigung des Evangeliums geschieht allein zum Zwecke des Lebensunterhaltes der Verkündiger (vgl. A20.34).

2K12.13,14 - Paulus war an den Menschen interessiert, und nicht an deren materiellen Gaben (vgl. 2TH3.8,9).

Zit. EC: "Dem Evangelium von Jesus Christus soll keinerlei »Hindernis bereitet« werden. Von diesen äußeren Fragen soll dem Evangelium keine Störung kommen; nichts soll hier - so wörtlich - »einschneidend, zerschneidend« wirken können, auch nicht die eigene Person des Paulus. Jeglicher Gedanke von Eigennützigkeit soll erst gar nicht aufkommen können. Wie schnell entziehen sich Menschen bis heute dem Evangelium mit der Ausrede: »Der Verkündiger wird ja dafür bezahlt, dass er das predigt!« Das wollte Paulus mit seinem Verhalten ausschließen und so verdeutlichen, dass er allein für den Herrn wirkt und nicht seinen persönlichen Vorteil sucht, sondern Heil für die, denen sein Dienst der Verkündigung gilt."

1K 9:13

**Nehmt** ihr nicht **wahr**, dass die, die die geweihten *Dienste* wirken, aus der *Weihestätte* **essen**, dass die, die am Altar beschäftigt sind, *mit* dem Altar zusammen **teilhaben** ?

4M5.9,10; 18.31; 5M18.1-5; 3M

**wahrnehmen** - οἶδα (*oida*) - s. bei 1K2.2 (KK).

**essen / teilhaben** - 4M18.8-15,21-24 - im AB hatten die Leviten und die Priester ihren Lebensunterhalt vom Zehnten und von den Opfern des Volkes (vgl. 5M18.1-8).

Zit. WV: "Nachdem Paulus die Reihe seiner Beispiele für das Recht auf Entlohnung kurz beiseite gelassen hatte, um das Prinzip deutlich zu machen,

6.9-11, 26; 7.6-8; 1K7.35

οὐκ οἶδατε ὅτι οἱ τὰ ἱερὰ ἐργαζόμενοι τὰ ἐκ τοῦ ἱεροῦ ἐσθίουσιν οἱ τῷ θυσιαστηρίῳ παρεδρεύοντες τῷ θυσιαστηρίῳ συμμερίζονται

1K 9:14

Also **verordnete** auch **der Herr** denen, die das **Evangelium** verkündigen, <sup>aus</sup> vom <sup>d</sup>**Evangelium zu leben**.

L10.7

οὕτως καὶ ὁ κύριος διέταξεν τοῖς τὸ εὐαγγέλιον καταγγέλλουσιν ἐκ τοῦ εὐαγγελίου ζῆν

das seiner Weigerung, dieses Recht wahrzunehmen, zugrunde liegt, obwohl andere rechtschaffene Diener Christi es im allgemeinen in Anspruch nehmen (V. 5), nimmt er nun seine ursprüngliche Argumentation wieder auf und nennt seinen Lesern noch ein fünftes Beispiel. Er verweist dabei auf die in der Priesterschaft übliche Praxis. Die Priester des Alten Testaments wurden für ihre Dienste ebenso belohnt (4. Mose 18,8 - 32) wie die heidnischen Priester, die den Korinthern wahrscheinlich vertrauter waren (vgl. 1. Kor 8,10)."

**der Herr verordnete zu leben** - M10.10 - der Arbeiter ist seiner Nahrung wert.

1T5.17,18 - für geleistete Arbeit sollte es Lohn geben (vgl. 3M19.13; 5M24.14, 15).

G6.6; R15.27 - das gilt auch für geistliche Arbeit; denn wer geistliche Gaben austeilte, sollte von den Empfangenden Gutes zurückbekommen.

**Evangelium** - εὐαγγέλιον (*euangelion*) - Wohlkunde (DÜ); Frohbotschaft (PF).

R1.16 - es ist Gottes "dynamis" als das umfassende Zeugnis des gesamten Heilsplanes Gottes (vgl. 1K1.18; 1TH1.5).

L2.11 - es reicht von der einfachen Erkenntnis des Retters, 1K15.22-28 - bis hin zu den komplexen Zusammenhängen der letzten Ziele Gottes.

2T1.8,12 - dieses Evangeliums hat man sich nicht zu schämen.

1K15.1,2 - das Ziel des Evangeliums ist die Rettung.

R10.12-14 - jeder, der hört und glaubt, wird gerettet.

---

---

Der Sklavenstand des Paulus unter dem Evangelium des Christus

---

---

1K 9:15

Ich aber habe von keinem **die-ser Rechte Gebrauch** gemacht. Ich schreibe dies aber nicht, auf dass es also mit mir werde; denn es *ist* mir ideal, *eher* zu **sterben**; oder – keiner wird meinen <sup>d</sup>**Ruhm entleeren**,

A18.3; 20.24; 1K4.12; 2TH3.8, 9; 1TH 2.9; 1P5.2; 2K12.13-18; P1.20-23

ἐγὼ δὲ οὐ κέχρημαι οὐδενὶ τούτων οὐκ ἔγραψα δὲ ταῦτα ἵνα οὕτως γένηται ἐν ἐμοί καλὸν γάρ μοι μάλλον ἀποθανεῖν ἢ τὸ καύχημά μου οὐδέεις κενώσει

**diese Rechte** - in den Versen **1-14** führt Paulus etliche Argumente an, die sein Recht, vom Evangelium zu leben, bestätigen.

- 1,2 - seine Autorität als Apostel.
- 4-6 - das Beispiel der anderen Apostel.
- 7 - Kriegsdienst, pflanzen, weiden.
- 9 - das Gesetz bezüglich des dreschenden Rindes.
- 11 - das Gesetz von säen und ernten.
- 13 - die Priesterdienste.
- 14 - die Verordnung des Herrn.

**Ruhm** - καύχημα (*kauchäma*) 11x subst. neut. - Ruhm im Unterschied zu >

καύχησις (*kauchäsis*) 11x subst. fem. - das Rühmen als Handlung.

Weitere Vorkommen im NT sind:

37x verb. - καυχάομαι (*kauchaomai*) rühmen.

4x verb. - κατακαυχάομαι (*katakauchaomai*) rühmen gegen.

1x verb. - ἐγκαυχάομαι (*engkauchaomai*) in/folge von rühmen.

Von dem insgesamt 64x in unterschiedlichen Formen vorkommenden Begriff des Rühmens, stehen 58x bei Paulus, 1x bei H, 5x bei JK.

S.a. die Abhandlung (Miniexkurs) bei R3.27 (KK) Band 6 oder 2TH 1.4 (KK) Band 9; sowie im Index unter "Ruhm" und "rühmen".

**Ruhm** - hier u. 2K11.7-12 - Paulus rühmt sich \*in Christus, dass er niemandem zur Last gefallen ist, und dass er auch weiterhin von **diesen** seinen Rechten keinen **Gebrauch** machen will. Er würde lieber **sterben**, als jemanden Grund zu der Annahme zu geben, er evangelisiere nur wegen des Geldes, denn dadurch würde sein Ruhm entleert (vgl. A20.33-35). \* [Vgl. R5.2,11; 1K1.31; G6.14; P3.3]

Alternative Auslegung zu "Ruhm entleeren":

Hier - i.V.m. dem nächsten Vers (16) klingt eine gewisse Ironie durch, da Paulus eigentlich keinen Ruhm, sondern eine Notwendigkeit des Evangelisierens für sich sieht (d.h. was nicht vorhanden ist, kann auch niemand entleeren).

"Es ist also ein paradoxer Ruhm ... (THK).

---

**entleeren** - κενόω (*kenoō*) 5x nur bei Paulus, R4:14; 1K1:17; 9:15; 2K9:3; P2:7 - bedeutungs- und wirkungslos machen (BNM); zunichte machen (ELB); entleeren (PF, DÜ, EIN, WU); wertlos (Schl).

Anmerkung:

Den Unterhaltsanspruch (V1-14) formuliert Paulus in der 1. Person Plural (wir), was dieses Recht auf alle Verkünder ausweitet; bei der Verzichtserklärung jedoch (V15ff) spricht er nun nur noch von sich selber (1. Pers. Sing.).

---

1K 9:16

denn wenn ich evangelisiere<sup>ki</sup>, so ist mir **kein Ruhm**, denn *eine Notwendigkeit* liegt auf mir. Denn *ein Wehe* ist mir, wenn ich nicht evangelisiere<sup>ki</sup>!

L17.10; K4.17

ἐὰν γὰρ εὐαγγελίζωμαι οὐκ ἔστιν μοι καύχημα ἀνάγκη γάρ μοι ἐπίκειται οὐαὶ γάρ μοι ἔστιν ἐὰν μὴ εὐαγγελίσωμαι

**Ruhm** - s. bei 1K9.15 (KK).

**kein Ruhm** - 1K4.7 - Paulus wusste, es gibt nichts zu rühmen, weil alles, was jemand hat, er von oben empfangen hat.

**Notwendigkeit** - ἀνάγκη (*anankä*) - 1) äußere oder innere Notwendigkeit; Zwang aus innerer Notwendigkeit, 2) Not, Unglück (Sch). A9.3-6,15,16; 26.13-19 - der Herr hatte Paulus zu diesem Dienst berufen; er tat es nicht, weil er gerühmt werden wollte. G1.15ff - seine Auserwählung zu diesem Dienst geschah schon im Mutterleib (vgl. JR1.5). A4.20 - wer vom lebenden Wort ergriffen ist, kann nicht anders.

**Wehe** - οὐαὶ (*ouai*) - vgl. L6.24-26; EH9.12 - eine Interjektion [Ausruf um eine Empfindung zu äußern *d.Vf.*] des Schmerzes und des Unwillens (Sch).

JC3.18; 33.6-9 - Aufträge von Gott müssen erledigt werden; das war schon im AB so.

AM3.8; JR20.9; JN3.3 - wer einen göttlichen Auftrag erhält, kann diesem auf Dauer nicht ausweichen.

---

1K 9:17

Denn wenn ich dies **freiwillig** praktiziere, so habe ich Lohn, wenn aber **unfreiwillig**, so bin ich *nur* mit *einer Verwaltung* betraut worden.

1K3.8; 1P5.2-4; 1TH2.4; E3.2; K1.25; R4.4

εἰ γὰρ ἐκὼν τοῦτο πράσσω μισθὸν ἔχω εἰ δὲ ἄκων οἰκονομίαν πεπίστευμαι

Alternative Übersetzung des schwierigen Textes aus wdB. von Knox:

"Wenn ich etwas nach meiner eigenen Wahl tue, kann ich einen Lohn beanspruchen, wenn ich aber unter Zwang handle, führe ich nur einen Auftrag aus."

**freiwillig / unfreiwillig** - 1K9.16 - Paulus tut es nicht freiwillig [nicht zu verwechseln mit widerwillig], sondern als Notwendigkeit (Zwang), von Gott auferlegt; desh. ist es ein **Verwalteramt**, welches er empfangen hat. Ein Verwalter (damals meist ein Sklave) wird aber immer von einem Höheren eingesetzt.

1T1.11-13 - Christus Jesus hat Paulus in den Dienst gestellt und ihm Barmherzigkeit erwiesen.

1K4.1 - Paulus sieht sich unter Geistesleitung als Verwalter der Geheimnisse Gottes.

Zit. HL: "Sein besonderer Dienst, seine ihm anvertraute Verwaltung jedoch war es, allen menschlichen Ruhm auszuschalten. Zu diesem Zweck musste Paulus auf die ganz eigenartige Weise berufen werden, durch die die Absolutheit der göttlichen Gnade einwandfrei zur Darstellung gebracht wurde. Als Feind des Evangeliums, unfreiwillig, wurde er mit einer Verwaltung betraut. Gerade für diesen Punkt hatte Paulus ein so feines Empfinden, dass er lieber sterben wollte, als dass jemand diesen seinen Ruhm entleerte."

---

1K 9:18

Was ist daher *nun* mein <sup>d</sup>Lohn? Dass ich *als* Evangelisierender das Evangelium **kostenfrei** stelle<sup>ki</sup>, <sup>h</sup> so dass ich *von* meiner <sup>d</sup>Autorität im Evangelium keinen vollen Gebrauch mache.

1K9.11,12; 2K11.7-9; 4.5

τίς οὖν μοῦ ἔστιν ὁ μισθός

**Lohn** - 1K9.15 - Lohn ist hier nicht der Lohn im Sinne der Verheißung (1K3.14; 2T4.8 u.a.), sondern jetztzeitlicher Lohn im irdischen Leben des Apostels mit Blick auf die Gewinnung von Menschen (vgl. 9.19-23).

1K9.12 - er will dem Evangelium kein Hindernis bereiten.

**Autorität** - ἐξουσία (*exousia*) - w. "aus Sein"; Vollmacht; Befugnis (HM).

1K9.4-6,15 - Paulus hätte die Autorität, auf seiner Versorgung durch

---

ἵνα εὐαγγελιζόμενος ἀδάπανον θήσω τὸ εὐαγγέλιον εἰς τὸ μὴ καταχρήσασθαι τῇ ἐξουσίᾳ μου ἐν τῷ εὐαγγελίῳ

die \*örtl. ἐκκλησία (*ekkläsia*) zu bestehen, aber sein **Lohn** ist – **kostenfrei** zu evangelisieren.

\*[s. 2TH1.1 {KK}]

"Der Lohn ist die Freude, den Lohn abzuweisen." (wdBI)

Zit. HL: "Er betrachtet es als schönsten Lohn, seiner Dankbarkeit für die ihm so unverdient geschenkte Gnade auf diese Weise Ausdruck geben zu dürfen (1K15.8,9; E3.8; 1T1.15,16)."

1K 9:19

Denn *als der*, der **frei** ist aus allen, *habe* ich mich selber allen **versklavt**, auf dass ich die Meisten **gewinne**<sup>Kj</sup>.

1K9.1; VG11.30; 1T4.16

ἐλεύθερος γὰρ ὢν ἐκ πάντων ἅσιν ἐμαυτὸν ἐδούλωσα ἵνα τοὺς πλείονας κερδήσω

**frei** - 1K9.12 - Paulus ist frei von jeglicher menschlicher Bindung, die auf materieller Zuwendung beruhen könnte (vgl. 1K7.23).

**versklaven** - 2K4.5 - Paulus sieht sich als Sklave um Jesu willen, mit Blick auf das Einander-Dienen. Zuwendungen materieller Art wären dafür hinderlich, weil sie möglicherweise gewisse Rücksichtnahmen erforderlich machen würden.

P2.5; MK10.45 u.a. - Paulus hatte als Sklave die Gesinnung des Christus, nämlich zu dienen (vgl. M20.27; 23.11).

Zit. S+Z: "Die freiwillige Knechtschaft des Apostels besteht in fortgesetzter, jedesmal durch die Umstände bedingter Verzichtleistung auf Ausübung seiner ἐξουσία (Autorität *d.Vf.*); es bestimmt ihn dabei die Rücksicht auf jeden, der schon jetzt oder in Zukunft Bruder ist, nach 1K8.11-13 ... Sein Verhalten sollte, wahrheitsgemäß und in Liebe, nicht in falscher Anbequemung (G1.10), aber in geistvoller Übersetzung und liebevoller Herablassung, einem jeden in der Sprache seines Lebens die Eine große Wahrheit ans Herz legen."

**gewinnen** - κερδαίνω (*kerdainō*) 17x - 1) Vorteil haben, Gewinn ziehen, 2) übertr. Jemanden gewinnen (Sch).

G2.7 - Paulus hat, um zu gewinnen, nicht das Evangelium angepasst, sondern sich selber, d.h. seine Art zu lehren.

1K2.1-5 - Paulus hat keine Anpassungstaktik betrieben, sondern das klare Evangelium Christi Jesu verkündet.

G1.6-9 - denn es gibt nur ein Evangelium (vgl. E4.3-6).

1K 9:20

Und ich wurde den **Juden** wie *ein* Jude, auf dass ich Juden **gewinne**<sup>Kj</sup>; denen unter Gesetz, wie **unter Gesetz** – *obwohl* ich selber nicht unter Gesetz bin –, auf dass ich die unter Gesetz **gewinne**<sup>Kj</sup>;

R11.14; 7.12; G2.19

καὶ ἐγενόμην τοῖς ἰουδαίοις ὡς ἰουδαῖος ἵνα ἰουδαίους κερδήσω τοῖς ὑπὸ νόμον ὡς ὑπὸ νόμον μὴ ὢν αὐτοὺς ὑπὸ νόμον ἵνα τοὺς ὑπὸ νόμον κερδήσω

**Juden gewinnen** - R9.3; 10.1 - Paulus hatte großes Interesse an seinem Volk.

G2.9 - die Gebietsaufteilung war kein Widerspruch oder Hindernis für den Apostel.

A9.15 - der Herr hatte den Wirkungskreis des Paulus schon vorher festgelegt (vgl. 2K10.13).

**unter Gesetz** - R10.4 - Paulus wusste und lehrte, dass das Gesetz in Christus erfüllt (vollendet) war (vgl. 5.18).

R13.10 - dass die Liebe (der Christus) es vervollständigt hatte.

A16.1-3; 18.18; 21.20-26 - trotzdem hat er sich auf die, die für das Gesetz eiferten, eingestellt und auf sie Rücksicht genommen, um etliche zu gewinnen.

G2.3-5 - wenn also Paulus gewisse Thoravorschriften erfüllte, hat er diesen aber keine Heilsnotwendigkeit oder -bedeutung beigemessen.

1K 9:21

denen **ohne Gesetz** wie ohne Gesetz – *obwohl* ich nicht ohne Gesetz Gottes bin, sondern in **Gesetz Christi** –, auf dass ich die ohne Gesetz **gewinne**<sup>Kj</sup>.

R2.12; 7.22,25; G2.3-5,20; JK1.

**ohne Gesetz** - ἄνομος (*anomos*) - hier nicht, wie in 2TH2.8 (mit Artikel und Einzahl), die personifizierte Gesetzlosigkeit bezeichnend.

R2.14,15 - d.i. ohne das Gesetz des Mose (1K9.9), weil allen Menschen ein Gesetz innewohnt.

**Gesetz Christi** - R8.2-4 - es ist das Gesetz, das uns frei gemacht

τοῖς ἀνόμοις ὡς ἄνομος μὴ  
ὦν ἄνομος θεοῦ ἀλλ'  
ἔιννομος χριστοῦ ἵνα  
κερδάνω τοὺς ἀνόμους

hat.

R3.22,27,28 (KK) - es ist das Gesetz der Treue (Glauben) Christi (vgl. G2.16 [KK]).

G6.2 - es ist das Gesetz, das uns veranlasst, uns gegenseitig die Schwernisse zu tragen.

G5.14; R13.9,10 - es ist die gelebte Liebe, die alles Gesetz vervollständigt (vgl. J13.34).

G5.16-18 - es ist die Leitung des Geistes, die von Gesetz befreit.

Zit. EC: "Die, »die ohne Gesetz sind«: das ist nicht abwertend oder verurteilend gemeint; die Völker kennen das Gesetz Gottes, den Willen Gottes nicht in Klarheit. Nur Israel hat das klare Gesetz Gottes, kennt eindeutig seinen Willen; das ist sein großer Vorzug. Paulus will »die, so ohne Gesetz sind, gewinnen«, auch sie zu dem Herrn führen, deshalb lebt er mit ihnen »wie einer ohne Gesetz«. Er lebt unter ihnen in gleicher Freiheit, hält Tischgemeinschaft, was für einen Juden eigentlich unmöglich war (vgl. Gal. 2, 11ff.); er fordert nie von Heiden die Beschneidung, ja lehnt sie als Vorbedingung ausdrücklich ab (vgl. Röm 2,25ff.; Gal 2,3; Gal 5,2ff.; Kol 3,11). Der Apostel wehrt sich leidenschaftlich dagegen, dass den Heiden das Gesetz auferlegt werden soll (vgl. Apg 15)."

1K 9:22

Den Schwachen bin ich **schwach** geworden, auf dass ich die Schwachen gewinne<sup>ki</sup>. Ich bin <sup>a</sup>**allen** alles geworden, auf dass ich *auf alle Weise* etliche **rette**<sup>ki</sup>.

R14.1; 11.14; 15.1; 1K10.33

ἐγενόμην τοῖς ἀσθενέσιν  
ἀσθενής ἵνα τοὺς ἀσθενεῖς  
κερδήσω τοῖς πᾶσιν γέγονα  
πάντα ἵνα πάντως τινὰς  
σώσω

**schwach** - 1K2.1-5 - Paulus hat das Evangelium in Schwachheit verkündet, damit die Ergebnisse dem Geist Gottes und Seiner Dynamis zugeschrieben würden, und nicht ihm.

Paulus sagt hier nicht "wie ein Schwacher" sondern "ich bin", was darauf hindeutet, dass er sich auch selber tatsächliche so empfand (vgl. 2K10.10; 11.29; 12.9,10).

Anmerkung:

Hier u. 1K8.7ff - im Gegensatz zu etlichen Auslegern sind m.E. die in Kap. 8 Genannten nicht die selben Schwachen, von denen er hier spricht, weil er sie in 8.11-13 Brüder nennt, hier jedoch will er sie erst zur Rettung gewinnen. Vgl. a. die Anmerkungen zu 1K8.11 (KK), da der Vers als Argument benutzt wird, dass auch die Schwachen Brüder gerettet werden müssten.

**alle** - hier und 1K9.19 - "alle" ist hier nicht absolut zu sehen, sondern alle, die Paulus vorher aufgezählt hat (V20-22).

**retten** - A4.12; 1T2.3,4; 4.10 - die Rettung ist Sache Gottes und Christi.

1K3.5-8 - Paulus und alle anderen Evangeliumsverkündiger sind lediglich Werkzeuge, um Menschen zur Rettung zu führen (vgl. 1K7.16; 1T4.16).

1K 9:23

Ich tue aber **alles wegen des Evangeliums**, auf dass ich sein <sup>zs</sup>**Mitteilhaber** werde<sup>ki</sup>.

1TH2.8; 1K10.33; P2.16

πάντα δὲ ποιῶ διὰ τὸ εὐαγ-  
γέλιον ἵνα συγκοινωνῶς  
αὐτοῦ γένωμαι

**alles wegen des Evangeliums** - 1K9.12 - Paulus tat und ertrug alles, um dem Evangelium kein Hindernis zu bereiten.

**Mitteilhaber** - Teilnehmer [zusammen, gemeinschaftlich seiend] (HL); Zusammengemeinschafter (DÜ).

Es geht hier um die **Teilhabe am Evangelium** selber (gen. + konj.), nicht um an seinen Verheißungszielen teilzuhaben, was ja teilweise bereits geschehen war (z.B. das In-Christus-Sein; die <sup>zs</sup>Mit-Christus-Aussagen [s. Anhang]).

1T1.11; A20.24 - es ist das Evangelium von der Herrlichkeit des glückseligen Gottes und der Gnade.

R1.16 - es ist das Evangelium dessen sich Paulus nicht schämt.

2K10.14; G2.7-9 - Paulus war ein reisender Diener dieses Evangeliums, und zwar überwiegend im Bereich der Unbeschnittenen Nationen.

R15.16,19 - Paulus diente priesterlich am Evangelium und hat es vervollständigt.

E6.19 - die ἐκκλησία (*ekklesia*) sollte für seine freimütige Verkündigung beten.

P1.7,12ff - Paulus war wegen dieses Evangeliums vor Gericht und



---

im Gefängnis (vgl. 1Th2.2; PM13).

---

---

### Das zielgerichtete Laufen und Ringen

---

1K 9:24

**Nehmt** ihr nicht **wahr**, dass die, die im Stadion laufen, zwar alle laufen, **einer** aber den **Kampfpreis** empfängt? Lauft also, auf dass ihr *ihn* empfangt<sup>kl</sup>!

G5.7; 2T2.5; 4.8; 1T6.12

οὐκ οἴδατε ὅτι οἱ ἐν σταδίῳ τρέχοντες πάντες μὲν τρέχουσιν εἰς δὲ λαμβάνει τὸ βραβεῖον οὕτως τρέχετε ἵνα καταλάβητε

**wahrnehmen** - οἶδα (*oida*) - s. bei 1K2.2 (KK).

**Stadion** - da in Korinth die Isthmischen Wettkämpfe stattfanden, waren die Menschen mit dem Bild des Wettkampfes vertraut.

**einer** - hier gibt es, wie im Folgenden gezeigt, einige unterschiedliche Ansichten:

- 1) Manche meinen, da die Übertragung des Bildes auf die Christen nicht recht aufgehe, dass Paulus das Bild nicht richtig bedacht hätte, da doch nur einer gewinnt, aber alle Christen gewinnen sollten.
- 2) P3.12-14 - der jetzige Stand als Christ ist nichts Endgültiges, sondern ein Lauf hin zum Ziel und es kommt darauf an, wie und ob man dahin gelangt.
- 3) A20.24; 2T4.7 - hier ist es der Lauf um den totalen Dienst am Evangelium und im Glauben, während, wenn es um das Seelenheil geht, R9.16 gilt (HL).
- 4) R3.24; P3.14; R8.1 - der Eine der läuft ist Christus, und seine ἐκκλησία (*ekkläsia*) läuft zusammen mit oder in ihm (vgl. H12.2; 1K1.30; 2K5.17; E2.10).  
R12.5; G1.22 - weil die Vielen ein Leib sind (vgl. G3.21 u. beachte die Kardinalzahl εἷς = 1).  
K1.18 - weil Er das Haupt des Leibes ist.  
1K4.17; J14.6 - weil es nur einen Weg gibt.

Aus der Sicht der totalen Gnade, ist m.E. das unter Ziff. 4) Gesagte am zutreffendsten (was natürlich Ziff. 2 u. 3 nicht ganz ausschließt). Ziff. 1 ist abzulehnen, weil das Wort inspiriert ist, und der Geist vom Herrn nimmt und nicht irrt.

*Zit. WOBÉ 2/830:* "Unser Kampf ist nicht der Kampf der guten Vorsätze, sondern der Kampf des Treuns (Glaubens *d. Vf.*). ... Was ich erreichen will, werde ich bei den von Gott gesetzten Zielen trotz bester Begabung nie erreichen. Wir erreichen das Ziel ... weil ER uns die Gnade in Person gegeben hat, die dieses Ziel als unser Haupt erreicht :1K9.24:. Wir haben nicht mit uns zu rechnen, sondern mit der wesenhaften Gnade (Christus *d. Vf.*), die uns als ihren Leib benützt."

**Kampfpreis** - βραβεῖον (*brabeion*) 2x, P3.14 - das Entscheidende; erkl.: der Sieg u. was er bewirkt (FHB); Kampfpreiskleinod (PF).

---

1K 9:25

Jeder aber, der ringkämpft, *ist* **enthaltssam** in allem; jene zwar, auf dass sie *einen* verderblichen **Siegeskranz** empfangen<sup>kl</sup>, wir aber *einen* unverderblichen.

2P1.6; JK1.12; 1P1.4; 5.4; E6.12

πᾶς δὲ ὁ ἀγωνιζόμενος πάντα ἐγκρατεύεται ἐκεῖνοι μὲν οὖν ἵνα φθαρτὸν στέφανον λάβωσιν ἡμεῖς δὲ ἀφθαρτον

**enthaltssam** - 2T2.5 - um im Sport erfolgreich zu sein, muss man strengen Regeln folgen. Dazu gehören u. a. das entsprechende Körpergewicht und die Kondition.

1K9.12 - dies gilt auch auf geistlichem Gebiet, um dem Evangelium kein Hindernis zu bereiten (vgl. a. Ziff. 3 bei 1K9.24 [KK]).

1K6.12; R15.1,2; E4.29; 1T1.4 - auch die ἐκκλησία (*ekkläsia*) betreffend, gibt es gewisse Regeln zu beachten.

*Zit. EC:* "Der Blick auf das Ziel bestimmt das Leben des Christen. Alles, was mich am Erreichen des Zieles hindert — es sei erlaubt, vielleicht gar wertvoll — darf ich, ja muss ich lassen. Sonst droht die Gefahr, auf der Strecke liegen zu bleiben."

*Zit. HM:* "Die Wettkämpfer mussten 10 Monate auf Wein, beschwerende Speisen und Liebesgenuss verzichten, um einen vergänglichen Kranz zu erhalten."

**Siegeskranz** - στέφανος (*stephanos*) - 1) eigentl. der Kranz, Zeichen der Würde, Symbol der königlichen Macht; 2) uneigentl. die Zierde, der Schmuck, Phil. 4,1; 1. Thess. 2.19 (Sch); Krone, iSv Siegeskranz (FHB).

---

---

2T4.8 - alle, die in Christus sind, erhalten den unverderblichen Siegeskranz, welcher der Beweis für den siegreichen Lauf im Stadion ist (vgl. 1K9.24 [KK]).

Anmerkung zu Siegeskranz:

Bei den Olympischen Spielen erhielt der Sieger einen Ölbaumkranz; bei den Isthmischen Spielen einen Sellerie- und Fichtenkranz; der Fichtenkranz wurde von einer bestimmten Fichte aus dem zum korinthischen Gebiet gehörenden Ort Kromyon genommen (THK).

---

---

1K 9:26

Also laufe ich nun **nicht** wie **ziellos**; ich boxe also nicht wie **einer**, der Luft schlägt;

H12.1; 1K14.9; 2T4.7

ἐγὼ τοίνυν οὕτως τρέχω ὡς οὐκ ἀδήλωτος οὕτως πικτεῦω ὡς οὐκ ἄερα δέρων

**ziellos** - ἀδήλωτος (*adälōs*) 1x adv. - ich laufe so, dass es nicht unsicher ist, ungewiss bleibt, welches mein Ziel sei, ich laufe nicht in den Tag hinein (Sch); der Lauf oder ein Rennen ohne festes Ziel *aimlessly* [*ziellos d. Vf.*] (BNM).

**nicht ziellos** - Paulus hatte das "Nah-" und "Fernziel" seines Lebens stets im Auge. (Wie bei einem Boxer, bei dem jeder Schlag treffen sollte, um zu siegen).

P2.16 - er wollte nicht hinein in "Leeres" (κενός [*kenos*]) laufen.

- 1K9.19-22 - das "zeitnahe Ziel" des Apostels für jeden Tag seines irdischen Lebens war, Menschen für das Evangelium des Christus zu gewinnen (vgl. V23).  
1K9.27 - dabei wollte er immer als Vorbild zu dienen.
- 1K9.25; P3.14 - das "Fernziel" war der unverderbliche Siegeskranz "oben" (vgl. P1.21).  
1T6.17 - für dieses Ziel ist der unsichere (nicht zum Ziel bringende, ἀδηλότης [*adälōtēs*] 1x subst.) Reichtum nicht geeignet.

K1.29 - es ist nicht die Kraft des Apostel Paulus, die ihn so laufen und kämpfen lässt, sondern die Innenwirkung des Herrn.

---

---

1K 9:27

sondern ich **schinde** meinen Leib und versklave ihn, dass ich nicht etwa anderen **verkünde**, und selbst **unbewährt werde**<sup>ki</sup>.

R8.13; G5.22-25; 1K6.12; 2K 13.5,6; A20.30; E6.12

ἀλλὰ ὑπωπιάζω μου τὸ σῶμα καὶ δουλαγωγῶ μήπως ἄλλοις κηρύξας αὐτὸς ἀδόκιμος γένωμαι

**schinden** - ὑπωπιάζω (*hupōpiázō*) 2x, L18.5 - verbläuen (DÜ, KNT); unterdrücken, belästigen, misshandeln (Sch); unter das Auge schlagen, ins Gesicht schlagen; bildl. schlecht behandeln, quälen [der Ausdruck hier ist sichtlich aus dem Vorstellungskreis des Faustkampfes V. 26 herübergenommen] (BW); jemand so ins Gesicht (unter das Auge) schlagen, dass er blaue Flecke (ein blaues Auge) bekommt (THK).

Zit. EC: »Ich schlage meinen Leib (gezielt) unters Auge und versklave ihn«, schreibt Paulus wörtlich. Das sind wahrlich keine »Schläge in die Luft«. Hier meldet sich nicht die Leibfeindlichkeit und Leibabwertung der griechischen Philosophie zu Wort. Der Apostel bleibt ja bei dem Bild eines Wettkämpfers, der einen trainierten Körper will. Aber eben den erlangt er nur durch harte Übung und Verzicht auf Verweichlichung.«

nicht **unbewährt werden** - JK3.2 - eine Voraussetzung, der eigenen **Verkündigung** zu entsprechen, um nicht unbewährt zu werden, ist – genau zu überlegen, was man sagt.

2K10.5 - eine Steigerung davon ist die Beherrschung der Gedanken (vgl. VG16.32).

1K4.11-13 - Paulus war Vorbild, wie auch das praktische Leben als Beispiel dazu dient, nicht unbewährt zu werden, sodass die Verkündigung unglaubwürdig würde (vergl. 2K6.3-10; 2K11.23ff).